

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronzell-Eichenzell



Sonntag Jubilate

3.5.2020

von Pfarrerin Ulrike Röder, Eichenzell

Liebe Schwestern und Brüder,

Liebe Schwestern und Brüder

„Wir bleiben in Kontakt!“

Das flüsterte mir jemand ins Ohr. Wie sehr haben mich damals diese Worte angerührt. Das geschah bei einem Abschied auf unbestimmte Zeit. Keine von uns wusste, was auf uns zukommt. Diese Worte haben mit geholfen, eine schwierige Zeit aus- und durchzuhalten. Sie wurden Wegzehrung auf meiner Lebensreise.

Wir bleiben in Verbindung miteinander im Gebet und mit Gott - *noch* ohne Gottesdienst in unseren Kirchen. *Noch* wissen wir nicht, wann und wie wir uns persönlich wiedersehen können. Wir bleiben in Verbindung, trotz all dem, was uns im Moment ängstet, uns Sorgen macht oder verstört. Das hilft, manche Ungewissheit und Unsicherheit durchzustehen.

Der Wochenspruch für diese Woche nimmt diesen Gedanken auf. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“ 2.Kor.5,17 In Verbindung mit Gott bekommen wir eine erlöste, befreite Lebenseinstellung. Gott ruft uns in die Lebendigkeit hinein. Vielleicht werden die äußeren Umstände nicht einfacher, aber es fallen Lähmungen von uns ab, wir bekommen einen klaren Blick und werden handlungsfähig.

Und um eine Bindung aufrecht zu erhalten zu Ihrer Kirchengemeinde und Ihrem Kooperationsraum Fulda - Süd werden Sie auch in den kommenden Wochen weiterhin Predigtpost in den Händen halten. Ich lade ein, sich die Texte zu Herzen gehen zu lassen, die Gebete mitzubeten, die Lieder im Kopf klingen zu lassen, - in geistlicher Gemeinschaft mit allen anderen, die sich diesen Gottesdienst auf der Homepage herunterladen oder die ihn im Briefkasten gefunden haben.

Musik zum Eingang:

Martin Pepper – Kraft in schweren Zeiten

(CD „Vielmehr als nur ein Wort“ Nr. 7 oder Youtube)

Votum

Gottesdienst -
Ort der Stille
am Morgen,
Zeit der Ruhe
am Sonntag,
Frage nach dem Sinn
mitten im Leben,
innehalten
im Gebet,
im Hören,
im Singen,
Gottes Zeit.

3

Lied: EG + 18 Stimme, die Stein bewegt

Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah,
jemand, der leise spricht: Hab keine Angst: Ich bin da.

Sprach schon vor Nacht und Tag vor meinem Nein und Ja,
Stimme, die alles trägt: Hab keine Angst, ich bin da.

Bringt mir, wo ich auch sei, Botschaft des Neubeginns,
nimmt mir die Furcht, macht frei, Stimme, die dein ist:
Ich bin`s.

Wird es dann wieder leer, teilen die Leere wir.
Seh dich nicht, hör nichts mehr – und bin nicht bang:

Du bist hier.

EG + 180 Psalm 139

**Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.**

Oft haben wir Angst, dann ist es dunkel um uns.
Es ist dunkel um uns, wenn andere Unrecht tun,
wenn niemand uns verstehen will.

**Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.**

Es ist dunkel um uns,
wenn alles, was wir anfangen misslingt,
wenn wir Angst davor haben,
beschimpft und bestraft zu werden.

Jesus ist das Licht, das uns den Weg aus der Dunkelheit führt.

Wir müssen uns vor nichts fürchten,
denn er kennt uns und versteht uns.

**Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.**

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

EG + 89 Du bist da

Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller
Fragen bist du, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du
für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel der
Nacht hast du für mich gewacht.

Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer.
Schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um
mich sein.

2. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer
Mutter bist du, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast
du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dunkel
der Nacht hast du für mich gewacht.

Sitze ich da, oder lege mich nieder, mache mich auf und ich
steh, Meine Gedanken kennst du von ferne, weißt ganz genau,
wohin ich geh.

3. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel
des Lebens bist du, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht
hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dun-
kel der Nacht hast du für mich gewacht.

Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im
Sand. Lote ich aus dir Meerestiefe, sehe hinauf ins Sternen-
haus.

4. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits
der Sterne bist du, bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht
hast du für mich schon gewacht. Bist am lichten Tag, im Dun-
kel der Nacht hast du für mich gewacht.

Gebet

Gottes schöpferische Kraft segne deine Gedanken,
dass sie befreit werden aus ihren Sackgassen,
erlöst von der Macht, dich zu lähmen.

Licht möge dir zuwachsen - taghell,
dass du wagst Neues und Ungewohntes zu denken.
Raum für das Heilsame,
für das Schöne und Belebende schenke dir Gott. Amen.

Musik: Martin Pepper – Eins mit dir

(CD „Vielmehr als nur ein Wort“ Nr. 6 oder Youtube)

Bibeltext Johannesevangelium 15,1-8

ICH bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an MIR, die keine Frucht bringt, wird ER wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird ER reinigen, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ICH zu euch geredet habe. **Bleibt in MIR und ICH in euch.** Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in MIR bleibt. ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in MIR bleibt und ICH in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne MICH könnt ihr nichts tun. Wer nicht in MIR bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen. Wenn ihr in MIR bleibt und MEINE Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird MEIN Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet MEINE Jünger.

Halleluja.

Halleluja, lobet Gott in seinem Heiligtum. Alles, was Odem hat lobe den Herrn. Halleluja. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Glaubensbekenntnis (EG S. 55)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus sein menschengewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde,
ausgeliefert wie wir der Macht des Todes,
aber am dritten Tage auferstanden,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis dass Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer,
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche,
an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden,
für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus.
Amen.

Geistliche Gedanken

„Wir bleiben in Kontakt!“ Als sei es eben gerade passiert, haben sich diese Worte in mein Herz eingebrannt. Wie sehr haben mich diese vier Worte damals berührt. Sie wurden bei einem Abschied auf unbestimmte Zeit ausgesprochen. In einer Zeit, in der mir der Boden unter den Füßen weggezogen wurde, meine ganze Existenz auf dem Spiel stand. Und da war es gut zu wissen: da ist jemand, an den kann ich mich wenden. Zu dem kann ich Verbindung aufnehmen, wenn mir danach ist. Mehr noch: da ist eine innere Bindung, die hält. Der Wind hatte gedreht, er bläst mir eiskalt ins Gesicht, nichts ist mehr sicher. Der feine Sand bläst mir in die Augen und trübt mir den Blick auf das, was eigentlich dran wäre. Klar, dass mir vieles daneben geht, nicht glückt. Und dann, dann erinnere ich mich: „Wir bleiben in Kontakt.“ Und plötzlich ist da eine innere Ruhe. Ich weiß, wer mir zur Seite stehen könnte. Vielleicht nicht in unmittelbarer körperliche Nähe, aber dennoch da, jemand, der mir den Rücken stärkt, mir Deckung gibt.

Und ich gewann Zuversicht. Eine Zuversicht, mit der ich eine neue Sichtweise bekam. Mein Gang wurde wieder aufrecht. Ich versuchte Unmögliches: Stürme zu meistern, in die ich geworfen wurde. Und auf den Wassern zu gehen, auf unwegsamen Gelände mich zu bewegen, nicht zu wissen, wohin der nächste Schritt auf meiner Lebensreise geht. Diese Zuversicht lies mich nicht den Kopf verlieren in Zeiten, die so verstörend und verunsichernd waren. Ich konnte tatsächlich Menschen wahrnehmen, die mich achtsam durch diese Gefahren leiteten. Ich tat Mögliches und Unmögliches gewann Wirklichkeit. Das hätte ich niemals möglich gehalten. >Zuversicht. Helles Licht. Wo wär ich ohne Dich?< (M.Pepper) „Wir bleiben in Kontakt!“

„Bleibt in Verbindung mit mir!“ Jesus macht seinen Freunden in den letzten Gesprächen mit ihm das Angebot. Später erinnern sie sich an seine Worte. Diese Worte werden Wegzehrung für Generationen von Menschen durch Jahrtausende hindurch. Weil sie alle die Erfahrung machten, dass diese innere Verbindung ungeahnte Kräfte freisetzt.

Jesus sagt: Gott hat Euch eine Sehnsucht in euer Herz gepflanzt – und auf ein Seufzen hin, bin ich ein Gebet weit entfernt von Euerem Sehnen. Ich bin bei Euch, bei jedem Einzelnen. Ich stehe hinter Dir, wenn Du Hilfe brauchst. Ich stehe selbst dann hinter Dir, wenn Du mich nicht siehst. Egal, was geschieht, ich bleibe in Verbindung mit Dir. Tagtäglich mache ich Dir das Angebot – nicht nur als Randerscheinung deines Alltags. Bei mir kannst Du Atmen schöpfen, auftanken. Ich werde neben Dir im Auge des Sturms stehen und dir klare Sicht für das Notwendige geben. Ein Gebet weit – ein Seufzen weit von Dir entfernt.

Und mit mir bist Du mit vielen anderen verbunden. Mit mir bist Du nie allein. Vergiss es nie, Du bist ein Teil einer Gemeinschaft, Ihr seid eine Gemeinschaft. Keiner lebt für sich alleine. Schaut den Weinstock an. Ihr seid Reben an einem Weinstock. Und diese Reben bringen Früchte. Dazu brauchen sie Lebenssaft. Und den gebe ich: Lebenskraft, Energie zum Durchhalten. Ihr dürft Zuversicht haben. >Zuversicht, helles Licht, wo wär ich ohne Dich?< „Bleibt in Verbindung mit mir!“

Oh, wie sehr wünsche ich vielen Menschen diese Zuversicht der Gewissheit >da ist jemand< in diesen Corona Zeiten.

- Denen, die gerade die Existenz wegbricht, dass sie die Erfahrung machen: Da steht jemand neben mir. Da ist jemand, der sagt: „Ich bin bei Dir. Ein Seufzen weit entfernt. Tagtäglich – nicht nur als Randerscheinung des Alltags. Und Du lebst in einer Gemeinschaft, die Dich in Deiner Not wahrnimmt.“
- Denen, die haltlos nach der Mitte ihres Lebens suchen, in diesen Dingen, die uns immer wieder neu gefangen nehmen wollen. Und das sind doch alles eigentlich nur Dinge. Das, was uns lähmt und handlungsunfähig machen will. Falsche Sicherheiten, an die ich mich klammere in Angst und Unsicherheit. Dass dann jemand ist, der sagt: „Lass alles Unnötige los und lass dich auf das Leben ein. Fürchte Dich nicht, ich halte Dich.“

- Für alle die Menschen, die sich nach einer guten Gemeinschaft sehnen, jemand der ihnen sagt: „Ich bin in deiner Nähe. Ich halte Verbindung zu dir.“
- Für all die Menschen, die sich nach einer Umarmung sehnen. Großeltern, die den Kontakt zu ihren Enkeln nicht abreißen lassen wollen. Jemand der ihnen sagt: „Ich bin in deiner Nähe. Ich halte Verbindung zu dir. Wir sind eine Gemeinschaft. Auch wenn wir uns vielleicht nicht körperlich nahe sein können.“
- Für all die Kinder und Jugendlichen, die Halt und Freundschaft so dringend brauchen, um Gemeinschaft zu lernen. Jemand der ihnen sagt: „Ich bin in deiner Nähe. Ich halte Verbindung zu dir. Wir sind eine Gemeinschaft. Bei mir findest Du Schutz und echte Freundschaft. Auch wenn wir uns vielleicht nicht persönlich nahe sein können.“

Diese Zuversicht kann tatsächlich Realität gewinnen für jeden. Manchmal ist diese Wirklichkeit einen Anruf weit entfernt. Oder ein anderes Mal einen Stift, der in die Hand genommen wird, um einen Brief zu schreiben, ganz persönlich, so dass die Buchstaben vom Herzen in die Hand fließen. Und „wir bleiben in Kontakt“ ungeahnte Kraft freisetzen kann.

Diese Zuversicht kann tatsächlich Realität gewinnen für Menschen, denen Gott am Herzen liegt. In absehbarer Zeit eröffnet sich die Perspektive wieder Gottesdienste zu feiern, in denen wir uns unmittelbar in die Augen schauen können. Eine

Gemeinschaft, die sich mit Christen weltweit verbunden weiß. Und deshalb sich selbst verpflichtet, achtsam miteinander umzugehen.

Dazu werden viele Menschen Mögliches einbringen und einüben, damit scheinbar Unmögliches Wirklichkeit werden kann: Dass was in unseren Mächten steht getan wird, damit keiner sich in Gottesdiensten mit dem Virus ansteckt. Vielleicht mag es dann merkwürdig anmuten, dass wir mit Masken entfernt voneinander sitzen, aber dennoch mit einem Lächeln in den Augen die anderen begrüßen. Wenn vor und nach dem Gottesdienst auf Hygiene großen Wert gelegt wird, verstehen wir es mal wie die Reinigungsrituale, die in jeder Religion sonst auch ihren Ort haben. Dass jeder für sich und seine Gesundheit gut sorgt, damit alle anderen geschützt sind. Dass wir uns nicht berühren, aber dennoch uns im Herzen vom Schicksal des anderen und dem Geist Gottes anrühren lassen. Dass jeder und jede zum Mitlesen von Gebeten das eigene Gesangbuch mitbringt, so dass wir auch hierbei Gefährdungen vermeiden. Liedtexte im Herzen singen, ohne dass ein Laut über unsere Lippen kommt. So können wir in Verbindung bleiben und gemeinsam Gottes Wort und Geist Raum geben in Verbindung mit denen, die sich zu Hause schützen müssen.

Ja, das ist ein Einüben, Trainieren. Das wird anstrengend. Verstehen wir uns aber als Reben am Weinstock, gespeist von der Liebe Gottes in Christus, der uns sagt: „Ich bin bei euch. Ich verschaffe euch einen klaren Blick und Zuversicht im

Herzen, Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ dann werden wir auch diese Feiern in Würde begehen können.

Dieses Einüben im kleineren und geschützten Kontext wird vermutlich gesamtgesellschaftlich eine wichtige Bedeutung bekommen. Es wird auf eine Umkehr hin zum sozialen Denken und Handeln hinauslaufen. Wir üben Verzicht, um des Schutzes des anderen willen ein und gehen deshalb achtsam mit uns selber um. Wir trainieren damit den wertschätzenden Umgang miteinander nicht nur für die nächsten Wochen oder Monate. Es wird unsere innere Sichtweise neu ausrichten. Die Krise, die wir jetzt und hier durchleben hat Auswirkungen auf eine lange Zeit.

Doch jede Krise bietet eine Chance. Eine Chance zur Besinnung zu kommen, wie wir uns als Christen in unserer Gesellschaft für unseren blauen Planeten verstehen. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“ 2.Kor.5,17 Unsere Einstellung wird sich zeigen an unserem Denken und Handeln: Welche Früchte wir als Christen einbringen können, gespeist von einem achtsamen wertschätzenden Geist und damit Zivilisation prägen. Erwin Chargaff sagte einmal: „Es gibt drei Merkmale, um den Zivilisationsstand eines Volkes zu ermitteln. (1) wie es mit seinen Bäumen umgeht, (2) wie es mit seinen Kindern und alten Leuten verfährt, (3) wie es zu seiner Sprache steht. Ich trete also für Respekt vor der Hilflosigkeit ein; ...“

Wir wissen, wer uns zur Seite steht, wer unser Denken und Handeln prägt. Nämlich der, der immer schon auf der Seite

der Hilflosen steht, dem seine gute Schöpfung am Herzen liegt, der mit seinem Wort die Welt ins Leben rief. Also lasst uns weltweit achtsam in Verbindung mit ihm und miteinander bleiben und dem Frieden Gottes Raum geben. Zuversichtlich geführt vom hellen Licht der Auferstehung!

Musik: Martin Pepper: In Verbindung mit dir

(CD Saitenwechsel Nr.3 oder Youtube)

Gebet

Christus, ich gehöre zu dir. Du kennst mich. Meine ganze Geschichte vom ersten Augenblick an ist aufgehoben in dir; Meine Freude, meine Ängste, meine Verletzungen, meine Stärken, meine Schwächen, meine Hoffnungen, meine Erschütterungen. Du weißt um mich, bist mir Bruder und Freund.

Du stillst mein Sehnen nach dem Ewigen. Das macht mich froh. Ich möchte tiefer in dich hineinwachsen in die Verbundenheit mit dir. Lass von deinem Wesen Kraft auf mich übergehen, dass mein ganzes Sein sich in Gottes gute Ordnung einfüge und ich erfahre, dass ich aufgehoben bin im Urgrund deiner Liebe.

(S. Naegli: Uname mich...S.69)

FÜRBITTENGEBET

Gott, in jedem guten Wort, das Angst überwindet und Mut macht zu leben, bist du uns zugewandt; und so können wir uns einander zuwenden – in Liebe.

Wir möchten leben für das Beispiel Jesu, das unser Denken bestimmt und unsere Kirche begründet.

Gib uns Einfälle der Liebe, damit, was von dir gesagt wird, Menschen mit Wärme umfängt. Lass es uns nicht lästig werden, Menschen in ihrer Befangenheit aufzusuchen in achtsamer Wahrung

körperlicher Distanz und Zuwendung in herzlicher Zuneigung und – betroffen von ihrer Last – ihr Leben mit ihnen auszuhalten.

So beten wir

- für Alleinstehende, die das Alleine Sein kaum mehr aushalten.
- für Familien, die auf engem Raum Konflikte aushalten müssen.
- für Arbeitgeber in der Sorge um Betriebe und für Mitarbeitende
- für Arbeitnehmer in ihrer Sorge um den Arbeitsplatz und die eigene Gesundheit.
- für Kranke und die, die sie pflegen.
- für die Menschen in Europa und der Welt, die nicht so gut versorgt sind wie wir hier.
- für die Politiker und Politikerinnen, die Entscheidungen treffen müssen.
- für den Frieden auf unserem blauen Planeten.

15

(Fürbittgebet nach Gottesdienst menschlich)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

EG 157 Lass mich dein sein und bleiben

Lass mich dein sein und bleiben,
du treuer Gott und Herr,
von dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei deiner Lehr.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit;
dafür will ich dir danken
in alle Ewigkeit.

Segen

In Angst und Unsicherheit behüte dich der starke Gott.
Er umhülle dich mit seinem starken Mantel
und trage dich durch alle Gefährdung ans sichere Ufer.
Sein Zeichen trägst du an deiner Stirn.
Er verlässt dich nicht.

(S. Naegli: Uname mich...S.66)

So segne dich der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.+
Amen

Musik: Martin Pepper: Trost und Kraft

(CD Saitenwechsel Nr.12 oder Youtube)

Kollekte

Weil im Moment keine persönlichen Gottesdienste stattfinden,
fallen dadurch auch die wöchentlichen Spendensammlungen

aus. Mancher der Kollekten Empfänger sind gerade in der jetzigen Zeit auf Unterstützung angewiesen. Wir legen Ihnen daher eine Spende des Gustav Adolf Werkes, das weltweit viele Gemeinden unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind. Dem Gustav Adolf Werk sind unsere Gemeinden seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen Waldeck
Evangelische Bank, Stichwort Corona-Nothilfe
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58